

Pensionskasse MPS von PwC

# Dynamisches Rentenalter

Die Lebenserwartung steigt stetig, das Rentenalter bleibt jedoch seit Jahrzehnten unverändert. Damit die Altersrente stabil bleibt, hat die Pensionskasse MPS von PwC das Modell des dynamischen Rentenalters eingeführt. Die Geschäftsführerin der Pensionskasse, Mia Mendez, und der Experte Philippe Deprez erläutern, wie dieses Modell funktioniert und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben.

Interview: **Judith Fischer**

## Was war der Auslöser für die Entwicklung des dynamischen Rentenalters?

*Mia Mendez:* Der entscheidende Auslöser war die Senkung des technischen Zinssatzes. Unser Credo ist, keine Umverteilung zwischen den Generationen zuzulassen. Wir standen vor der Herausforderung, trotz sinkendem Umwandlungssatz das Leistungsziel zu erhalten. Philippe Deprez brachte die Idee des dynamischen Rentenalters ein, um dieses Ziel zu erreichen (siehe Infobox).

*Philippe Deprez:* Wer heute mit 65 Jahren in Rente geht, lebt im Schnitt deutlich länger als frühere Generationen. Die höhere Lebenserwartung führt dazu, dass die Rente länger ausbezahlt werden muss, was einen tieferen Umwandlungssatz erfordert. Viele Kassen reagieren mit tieferen oder jahrgangsabhängigen Umwandlungssätzen oder akzeptieren höhere Pensionierungsverluste. Das senkt jedoch das Leistungsziel. Unsere Lösung ist das dynamische Rentenalter: Die Versicherten arbeiten etwas länger, um das Leistungsziel zu sichern. Länger arbeiten und länger sparen ist der entscheidende Hebel.

## Wie wurde das Modell aufgenommen?

*Mendez:* Der Stiftungsrat war überzeugt, weil das Modell keine Umverteilung verursacht. Einige Versicherte haben bereits bis zum dynamischen Rücktrittsalter weitergearbeitet. Wer die Hintergründe versteht, findet das Modell nachvollziehbar und moderat.

*Deprez:* Wir haben eine Arbeitsgruppe gebildet und viele Sitzungen durchgeführt. Konkrete Beispiele haben geholfen, das Modell verständlich zu machen.

*Mendez:* Natürlich muss auch der Arbeitgeber zustimmen. PwC hat das Modell akzeptiert und ermöglicht das Arbeiten bis zum dynamischen Rentenalter. Seit der Einführung 2019 gab es erst wenige Pensionierungen nach dem neuen Modell, da unsere Kasse mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren sehr jung ist. Wir haben Roadshows durchgeführt, um das Modell zu erklären. Die Rückmeldungen der Versicherten waren bisher positiv, und sie verstehen das Prinzip. Auch auf Fachtagungen stiess das Modell auf Interesse, allerdings gab es bislang keine vertieften Anfragen anderer Kassen.

## Welche Herausforderungen sehen Sie beim dynamischen Rentenalter?

*Deprez:* Sollte sich die Lebenserwartung deutlich verändern, müsste das Modell im Stiftungsrat diskutiert und gegebenenfalls angepasst werden. Zudem sind gewisse Reglementsanpassungen nötig, beispielsweise in Bezug auf die BVG-Schattenrechnung.

*Mendez:* Zum Beispiel muss geregelt werden, wie lange Invalidenrenten ausbezahlt werden. Bei uns laufen sie bis zum dynamischen Rentenalter, ebenso gilt die Sparbeitragskala bis zu diesem Zeitpunkt. Das ist im Reglement festgehalten, und das dynamische Rentenalter wird zusätzlich auf dem Vorsorgeausweis ausgewiesen.

## Plant die Pensionskasse weitere neue Modelle?

*Mendez:* Konkret ist derzeit nichts geplant, aber wir beobachten andere Modelle wie die stufenweise Altersrente oder die Rückgewähr eines Teils des Altersguthabens als Todesfallkapital. Besonders stolz sind wir



Mia Mendez

auf unser Bonusmodell, das wir vor 20 Jahren als erste Pensionskasse eingeführt haben. Die Bonushöhe wird alle drei Jahre überprüft – das hat sich als sinnvoller Kompromiss erwiesen.

Deprez: Dem Stiftungsrat ist bewusst, dass das Bonusmodell nur begrenzt für Sanierungen geeignet ist. Rentner müssten im Ernstfall ihren Teil beitragen, profitieren aber in guten Zeiten von höheren Bonuszahlungen. Generell gibt es in der Branche eine Vielzahl von Modellen, was neue Herausforderungen mit sich bringt und auch kritisch hinterfragt werden kann. Denn trotz voller Freizügigkeit erhält man je nach Kasse für das gleiche Geld sehr unterschiedliche Altersleistungen. **!**



**Unser Credo ist, keine Umverteilung zwischen den Generationen zuzulassen.**



Philippe Deprez



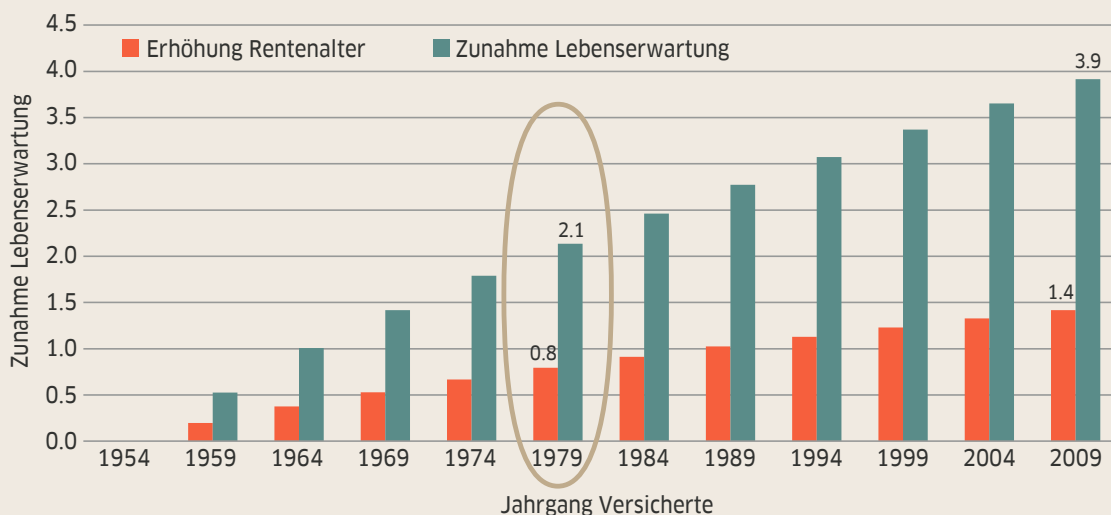
**Die Versicherten arbeiten etwas länger, um das Leistungsziel zu sichern.**

## Was bedeutet dynamisches Rentenalter konkret?

Auf Basis aktuarieller Berechnungen wird für jeden Jahrgang ermittelt, wie viele zusätzliche Arbeitsmonate nötig sind, um das Leistungsziel von 60% zu erreichen. Beispiel: Eine Person des Jahrgangs 1979 lebt statistisch 2.1 Jahre länger als jemand aus dem Jahrgang

1954, muss aber dank Verzinsung, Sparbeiträgen und höherem Umwandlungssatz nur 0.8 Jahre länger arbeiten, um die gleiche Rente zu erhalten. Das ordentliche Rentenalter verschiebt sich so auf 65 Jahre und 10 Monate – ohne Leistungseinbuße.

Das dynamische Rentenalter und das Bonusmodell der PwC-Pensionskasse stehen für Generationengerechtigkeit, Transparenz und Flexibilität. Ziel ist es, stabile Renten ohne Umverteilung und mit fairer Beteiligung an den Anlageergebnissen zu gewährleisten.



### Dynamische Altersleistungen: länger sparen

- Damit die Renten nicht sinken, muss das Rentenalter moderat ansteigen.
- Ordentliches Rentenalter für Jahrgang 1979: 65 Jahre und 10 Monate (+0.8 Jahre)